

DBV

Deutscher  
Bauernverband



# Faktencheck Zucht von Milchkühen

Züchten wir nur noch „Turbokühe“?

**Behauptet wird, dass in Deutschland „Turbokühe“  
gezüchtet werden, die immer mehr Milch geben  
sollen und dadurch immer früher sterben.**

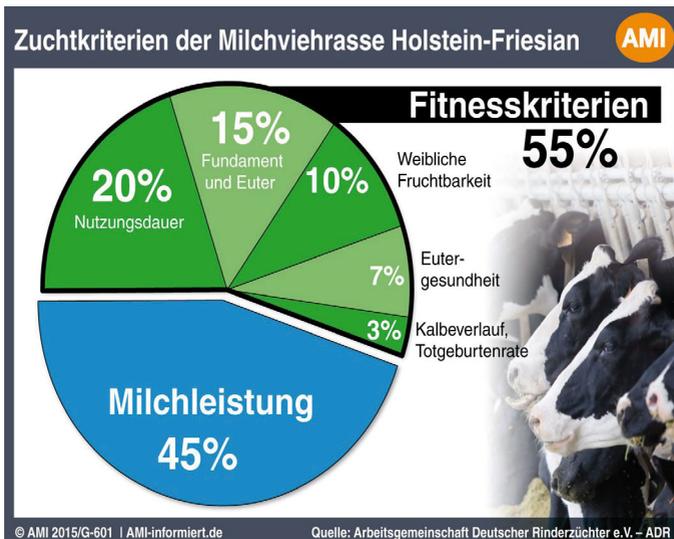


## Tatsache ist, dass die Züchtung auf Fitness der Kühe ausgelegt ist. Das Alter bleibt trotz gesteigerter Milchleistung stabil.

### Fakten

- Es gibt in Deutschland rund 4,3 Millionen Milchkühe, die durchschnittlich in Herden mit 57 Kühen leben. 75.000 Milchbauern versorgen und melken täglich diese Milchkühe ganz verschiedener Rassen. Knapp die Hälfte der deutschen Kühe gehören zur Milchviehrasse Holstein-Friesian. Diese werden überwiegend im Norden und der Mitte Deutschlands gehalten. Ein Drittel aller Milchkühe sind Fleckviehkühe

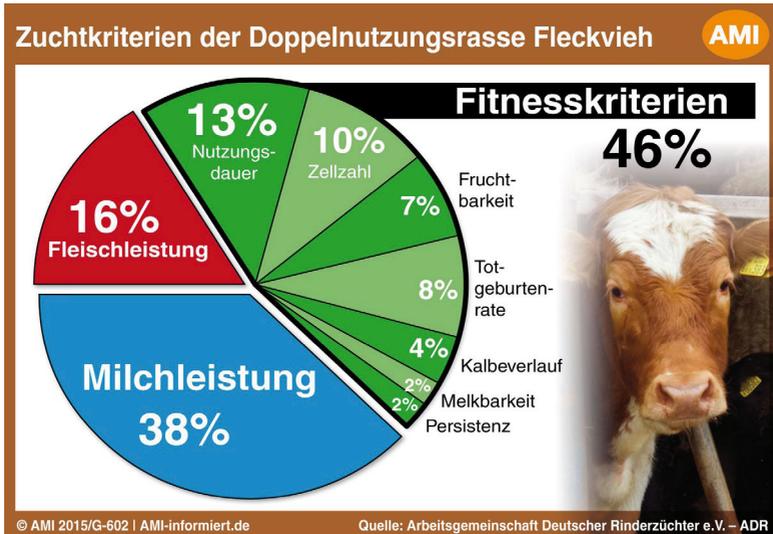
und zählen damit zur Doppelnutzungsrasse für die Milch- und Fleischerzeugung. Fleckviehkühe stehen vor allem in Süddeutschland. Die restlichen Kühe verteilen sich u. a. auf die Rassen Rotbunte Holstein, Braunvieh, Rotbuntes Niederungsrind, Angler und Vorderwälder. In Deutschland herrscht unter den Milchkühen eine bunte Rassenvielfalt mit unterschiedlichen Eigenschaften und Ansprüchen.<sup>1</sup>





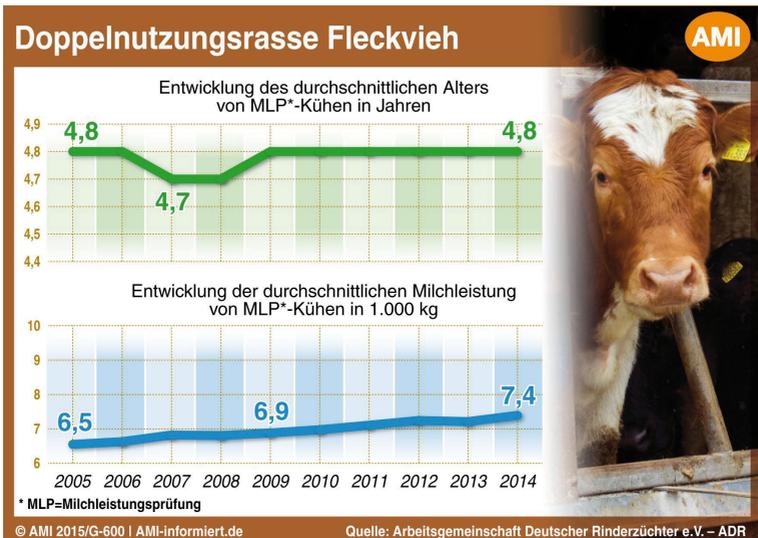
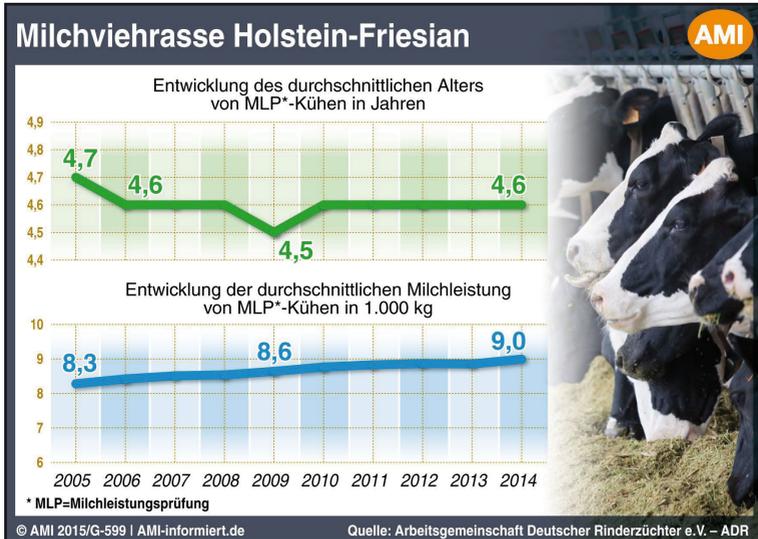
- Das Ziel einer jeden Zucht ist es, vitale Tiere zu züchten, die eine wirtschaftliche Nutztierhaltung ermöglichen. Aus diesem Grund werden seit dem Jahr 1998 nicht nur die Milchleistung und die Inhaltsstoffe der Milch in der Zucht eingebunden, son-

dern auch Fitnessmerkmale (sog. funktionale Merkmale). Diese Fitness steht bereits heute bei der Züchtung im Vordergrund, vor der eigentlichen Milchleistung, und die Gesundheit der Milchkühe setzt sich immer stärker als Ziel durch.<sup>2</sup>



- Kühe der beiden Hauptrassen Holstein-Friesian und Fleckvieh gaben im Jahr 2014 im Durchschnitt rund 9.000 kg bzw. bei 7.400 kg Milch. Damit hat sich die Milchleistung in den letzten zehn Jahren bei den Holstein-Kühen um rund acht Prozent und bei den Fleckviehkühen um rund elf Prozent erhöht. Im Gegenzug ist

das Alter bei beiden Rassen trotz gesteigerter Leistung stabil geblieben. Das ist zum Einen Ergebnis der verstärkten Zucht auf Fitness. Zum Anderen wurde das auch durch sorgfältiges Herdenmanagement und einen besseren "Kuhkomfort" erreicht.

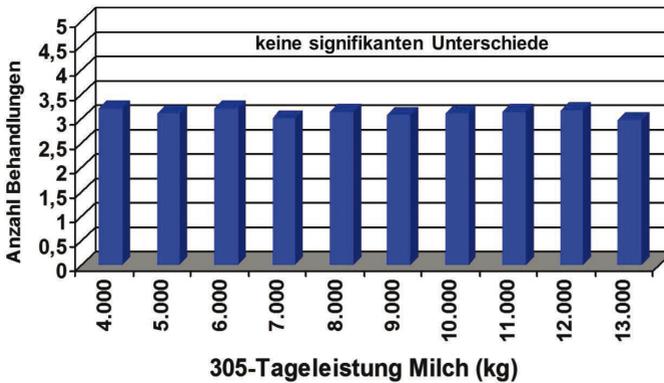




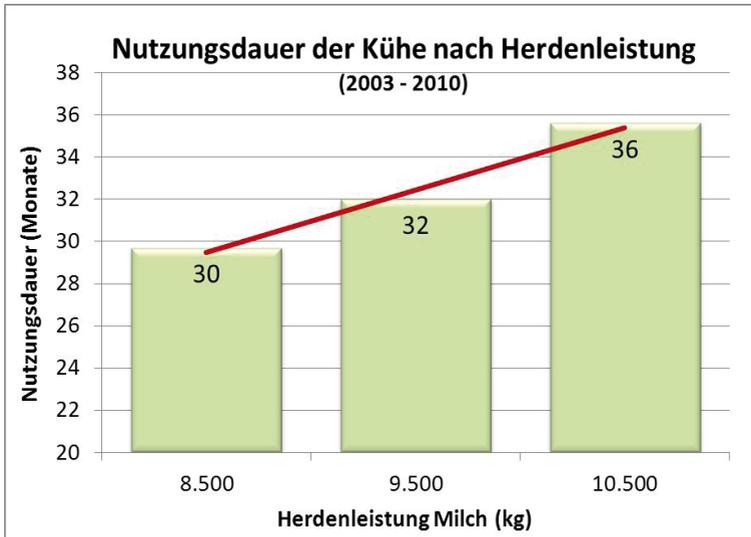
- Untersuchungen von Milchviehherden aus Mecklenburg-Vorpommern zeigen, dass Milchleistung und Krankenstatus nicht voneinander abhängig sind. Milchkühe mit einer höheren Milchleistung müssen nicht öfter behandelt werden als Kühe mit einem niedrigeren Leistungsniveau. Die

Landesanstalt für Landwirtschaft und Fischerei in Mecklenburg-Vorpommern hat mit einem umfassenden Datensatz, weltweit einem der Genauesten, aufgezeigt, dass mit höherer Herdenleistung Kühe sogar länger gemolken und damit auch älter werden.

### Anzahl der Behandlungen je Kuh und Laktation nach Höhe der Milchleistung



Grafik: Anzahl der Behandlungen je Kuh und Laktation nach Höhe der Milchleistung (Quelle: Landesanstalt für Landwirtschaft und Fischerei in Mecklenburg-Vorpommern, 2006)



Grafik: Nutzungsdauer der Kühe nach Herdenleistung (Quelle: Landesanstalt für Landwirtschaft und Fischerei in Mecklenburg-Vorpommern, 2006)

- Mit einer hohen Milchmenge pro Kuh, können die Milchviehalter nachhaltiger und damit auch Umwelt freundlicher Milch gewinnen. Eine Kuh mit einer höheren Milchleistung schont die Umwelt und das Klima zum Beispiel durch geringere Methanemissionen je Liter Milch stärker als eine Kuh, die weniger Milch gibt.
- Die Landwirtschaft muss sich, wie jeder andere Wirtschaftsbereich auch, stetig weiterentwickeln. Milchbauern können

nicht mehr wie vor vierzig Jahren wirtschaften. Die Erkenntnisse in der Tiergesundheit und dem Herdenmanagement haben sich enorm entwickelt. Gleichzeitig ist aber auch der wirtschaftliche Druck stärker geworden. Grundsätzlich wird auch in der Milchviehhaltung eine Steigerung der Milchleistung begrüßt. Dabei setzen die Milchviehalter auf eine Balance von Milchleistung und Tiergesundheit.

#### Quellen:

<sup>1</sup>Statistisches Bundesamt 05/2015; Arbeitsgemeinschaft Deutscher Rinderzüchter e.V. – ADR

<sup>2</sup>Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Rinderzüchter e.V. – ADR

**Herausgeber:**

Deutscher Bauernverband e. V.  
Claire-Waldoff-Straße 7, 10117 Berlin  
E-Mail: [presse@bauernverband.net](mailto:presse@bauernverband.net)

**Bildnachweis:**

Titelfoto: Cathleen A. Clapper / shutterstock  
Seite 1: Deutscher Bauernverband

**2015**